

## Wechsel in der Med.-Wiss. Redaktionsleitung

Das Impressum im vorliegenden Heft 1/2 weist es aus: Am 1. Januar 1989 hat Professor Dr. med. Elmar Doppelfeld von Professor Dr. med. Dr. h. c. Rudolf Gross die Leitung der Medizinisch-Wissenschaftlichen Redaktion des DEUTSCHEN ÄRZTEBLATTES übernommen. Professor Gross bleibt indes der Redaktion als wissenschaftlicher Berater eng verbunden. Prof. Doppelfeld, seit 1. Juli 1988 in der Medizinisch-Wissenschaftlichen Redaktion tätig, war zuvor Geschäftsführender Arzt der Bundesärztekammer (seit 1982), von daher längst mit den Aufgaben des von Bundesärztekammer und Kassenärztlicher Bundesvereinigung gemeinsam herausgegebenen Blattes vertraut.

1939 in Köln geboren, absolvierte Elmar Doppelfeld Grundschule und Gymnasium in Köln; er leistete von 1959 bis 1960 Grundwehrdienst und widmete sich anschließend bis 1962 dem „Studium generale“ an der Universität Tübingen (Geschichte, wissenschaftliche Politik, Rechtswissenschaft). Von 1962 bis 1967 studierte er Medizin an den Universitäten Tübingen, Münster und Köln, wo er 1968 auch promovierte. Nach zweijähriger Medizinalassistentenzeit und ärztlicher Approbation absolvierte er die Weiterbildung als Arzt für Radiologie und als Arzt für Nuklearmedizin von 1969 bis 1977 bei den Professoren Dr. Horst (Zürich), Dr. Kutzim (Köln) und Dr. Frik (Aachen). Habilitation für das Fach Nuklearmedizin bei Professor Dr. Dr. rer. nat. h. c. C. Winkler in Bonn 1980; im Wintersemester 1980/1981 Oberarzt der Universitätsklinik für Radiotherapie und Nuklearmedizin in Zürich; 1981/82 Oberarzt der Strahlentherapeutischen Universitätsklinik Köln; 1986 Ernennung zum außerplanmäßigen Professor an der Universität Bonn.

Die Daten markieren einen Generationswechsel in der Leitung der Medizinisch-Wissenschaftlichen Redaktion des DEUTSCHEN ÄRZTEBLATTES.

Die Leistungen von Professor Dr. med. Dr. h. c. Rudolf Gross in Forschung, Klinik und Lehre sind bei früheren Gelegenheiten



Professores Doppelfeld und Gross (v. li.): Harmonischer Wechsel in der Leitung der Medizinisch-Wissenschaftlichen Redaktion

schon vielfach gewürdigt worden, zuletzt von Prof. Dr. med. Edgar Ungeheuer anlässlich des 70. Geburtstages von Professor Gross (Heft 40/1987) sowie von Bundesärztekammer und Deutschem Ärztetag anlässlich der Verleihung der Paracelsus-Medaille der deutschen Ärzteschaft (Heft 20/1988). Der Bundesärztekammer und dem DEUTSCHEN ÄRZTEBLATT ist Professor Gross, bis 1982 Ordinarius für Innere Medizin und Leiter der Medizinischen Klinik der Universität Köln, seit langem verbunden: als Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates der BÄK und der Arzneimittelkommission sowie seit 1975 als Fachredakteur für Innere Medizin und als Stellvertreter des damaligen Redaktionsleiters, Professor Dr. med. Dr. h. c. mult. Carl Erich Alken. Von ihm übernahm Professor Gross 1980 die Leitung; Professor Alken fungierte danach als Stellvertreter. Die beiden so unterschiedlichen Temperamente hatten sich vortrefflich ergänzt: der aus der Chirurgie hervorgegangene Urologe Alken mit weltweiten Verbindungen und geradezu journalistischem Gespür für aktuelle Entwicklungen und der nicht nur die Medizin in Klinik und Praxis sowie deren naturwissenschaftliche Grundlagen, sondern auch die Philosophie überblickende Internist, der sich nach all seinen wissenschaftlichen Arbeiten im DEUTSCHEN ÄRZTEBLATT, basierend auf reicher didaktischer Erfahrung, als ausgeprägter Medizinpublizist erwies.

Im Laufe seiner mehr als dreißigjährigen Entwicklung hat der medizinisch-wissenschaftliche Teil des DEUTSCHEN ÄRZTEBLATTES – von Professor Dr. Dr. E. H. Graul (Märburg) begründet, von Dr. Kristine Preuss (Bonn) erweitert, von Prof. Dr. Wilhelm Theopold (Hoechst) umgestaltet, seit 1975 von Alken und seit 1980 von

Gross weiterentwickelt – ein Niveau erreicht, das zu festigen und noch auszubauen dem nun von Bundesärztekammer und Kassenärztlicher Bundesvereinigung zur hauptamtlichen Leitung berufenen Professor Dr. Elmar Doppelfeld aufgetragen ist. Dies dürfte dem allseits gebildeten, tatkräftigen Arzt in fortgesetzter harmonischer Zusammenarbeit mit der Vielzahl der Fachredakteure der Medizinisch-Wissenschaftlichen Redaktion gelingen. In ihr werden Professor Dr. Edgar Ungeheuer (Frankfurt), seit 1970 Fachredakteur für Chirurgie, als unverändert weiterwirkender Stellvertretender Redaktionsleiter und Professor Dr. med. Dr. h. c. Rudolf Gross als unverändert weiterwirkender Fachredakteur für Innere Medizin und als wissenschaftsredaktioneller Berater zur Kontinuität in der Realisierung der Fortbildungskonzeption des DEUTSCHEN ÄRZTEBLATTES beitragen, nämlich die gesicherten Fortschritte in der gesamten Medizin jeweils der breiten Ärzteschaft darzustellen und nutzbar zu machen und darüber hinaus die ärztlichen Leser in Berichten und Kommentaren über das aktuelle medizinische Geschehen in Wissenschaft, Klinik und Praxis zu orientieren. R/DÄ

## BENANNT

Dem Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung wurden von der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) am 3. Dezember 1988 in Köln für die Berufung zum Bundessozialrichter vorgeschlagen:

**Dr. med. Walter Senne**, Essen; **Dr. med. Hans Heinz Germann**, Bremen; **Dr. med. Eberhard Thäle**, Weißenhorn (alle wiederbenannt); **Dr. med. Jürgen Bauch**, Hannover (Neubenennung). EB

## GEEHRT

**Prof. Dr. med. Werner Schwab** (66), seit 1969 Direktor der Universitäts-Hals-Nasen-Ohrenklinik und Poliklinik rechts der Isar der Technischen Universität München, München, erhielt in Anerkennung seiner Verdienste um die ärztliche Fortbildung die Ernst-von-Bergmann-Plakette, die ihm der Vorstand der Bundesärztekammer verlieh. Kurz davor erhielt Professor Schwab das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die Diagnostik und Therapie von Krebserkrankungen im Kopf-Hals-Bereich.

Professor Schwab, der von 1968 bis 1979 Ordinarius und Direktor der HNO- und Poliklinik



Werner Schwab

Charlottenburg der Freien Universität Berlin war, wechselte 1979 an die Technische Universität München. Professor Schwab hat mehr als 200 Publikationen (darunter mehrere Monographien und Handbuchbeiträge) veröffentlicht; er ist Mitherausgeber und im wissenschaftlichen Beirat mehrerer Fachzeitschriften und langjähriger Sachverständiger im Institut für Medizinische und Pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP) in Mainz. Eine Laudatio aus Anlaß des 65. Geburtstages veröffentlichte das DEUTSCHE ÄRZTEBLATT in Heft 30/1987.

**Rechtsanwalt Hans Hermann Reusch** (58), Hauptgeschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen (ABV), Köln-Marienburg, erhielt das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, das ihm der Oberbürgermeister der Stadt



Köln, Norbert Burger, am 9. Dezember 1988 in Köln überreichte.

Hans H. Reusch ist seit April 1987 Hauptgeschäftsführer der ABV, davor (seit 1980) war er Geschäftsführer dieser inzwischen 45 selbständige Versorgungswerke der Freien Berufe zählenden Arbeitsgemeinschaft. Von 1965 bis 1980 war Reusch Leiter der Deutschen Ärzteversicherung, Zweigniederlassung der Colonia Lebensversicherung AG, Köln. Von 1962 bis 1964 war er Hauptgeschäftsführer des Marburger Bundes (Bundesverband) und Geschäftsführender Gesellschafter der Treuhandgesellschaft des Marburger Bundes (mbt). Er ist Träger des Ehrenzeichens der deutschen Ärzteschaft und des „Ehren-Reflexhammers“ des Marburger Bundes. Reusch gehörte von 1981 bis 1983 der von der Bundesregierung berufenen Sachverständigenkommission „Alterssicherungssysteme“ an, die ein Gutachten zur Reform der Rentenversicherung und für das Hinterbliebenen- und Erziehungszeitengesetz vorgelegt hat.

**Dr. med. Manfred Pilz** (61), niedergelassener Internist aus Meerbusch, ist in Anerkennung seines Engagements für die Weiterentwicklung des Gesundheitswesens und seines Einsatzes in gemeinnützigen Organisationen

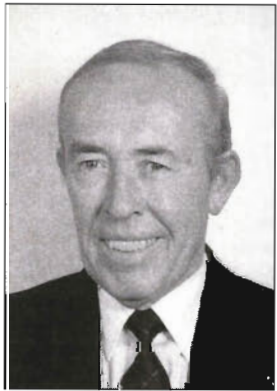


Foto: privat

Manfred Pilz

mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet worden.

**Dr. med. Manfred Freigang**, Augenarzt aus Nürnberg, erhielt die Ehrenmedaille als „Förderer der Volksgesundheit der Stadt Nürnberg“. Die Medaille und die Urkunde überreichte der Leiter des Städtischen Gesundheitsamtes Nürnberg, Dr. Horst Söllner. Dr. Freigang ist seit vielen Jahren Referent im „Gesundheitsstudio“. EB

## GEBURTSTAGE

**Prof. Dr. med. Dr. phil. Hermann Hoffmann**, seit 1972 Ärztlicher Direktor der Medizinischen Klinik des St. Johannes-Hospitals in Dortmund und dessen Direktionsvorsitzender, wurde am 3. Januar 1988 65 Jahre alt.

Neben seiner ärztlichen Tätigkeit widmete sich Professor Hoffmann engagiert der ärzt-



Foto: Archiv

Hermann Hoffmann

lichen Berufspolitik. Insbesondere bei Krankenhaus- und Gebührenordnungsfragen ist sein Rat gefragt.

Seit 1973 ist Professor Dr. Dr. Hoffmann Präsident des Verbandes der leitenden Krankenhausärzte Deutschlands (Chefarztverband). Hoffmann, der in Bonn Medizin und Philosophie studierte, promovierte 1952 zum Dr. med. (Examen als Diplom-Psychologe), 1953 erhielt er die Approbation als Arzt und promovierte im gleichen Jahr zum Dr. med. Im Jahr 1959 habilitierte er sich für das Fach „Innere Medizin“ an der Universität Bonn; 1968 wurde er zum außerplanmäßigen Professor ernannt.

Seit vielen Jahren ist Hoffmann Mitglied des Präsidiums des Deutschen Ärztetages. In der Arbeitsgemeinschaft Deutsches Krankenhaus (AKD) und deren Nachfolgeorganisation, der Gesellschaft Deutscher Krankenhaustag mbH, die den Deutschen Krankenhaustag ausrichtet, ist Professor Hoffmann stellvertretender Vorsitzender. Prof. Hoffmann ist Vorsitzender des Kuratoriums des Deutschen Krankenhausinstituts e. V. Dem (früheren) Beirat für Krankenhausafragen gemäß § 7 KHG beim Bundesgesundheitsministerium gehörte Professor Hoffmann als Mitglied an. Im Februar 1987 ist

Professor Hoffmann zum Vorsitzenden des neu konstituierten „Ärztlichen Sachverständigenbeirates für Fragen der Krankenversicherung“ beim Bundesgesundheitsministerium berufen worden, dem 17 Experten der medizinischen Wissenschaft angehören.

Aus der Feder Professor Hoffmanns stammt der grundlegende Beitrag „Der ärztliche Dienst“ in dem von Professor Dr. med. Dr. h. c. Hans-Werner Müller (Meerbusch) herausgegebenen Handbuch „Führungsaufgaben im modernen Krankenhaus“ (2. Auflage, Köln, Stuttgart, Berlin, Mainz, 1983). Ein weiteres Standardwerk von Hoffmann zur Krankenhausökonomie erschien 1985 unter dem Titel „Zur Situation des Krankenhauswesens in der Bundesrepublik Deutschland“, herausgegeben von der AKD, Düsseldorf.

**Rechtsanwalt Franz Maria Poellinger**, Justiziar der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, München, vollendete am 4. Januar 1989 sein 65. Lebensjahr. Poellinger, der fast 35 Jahre im Dienste der bayerischen Ärzteschaft steht, wirkt in maßgeblichen Gremien der ärztlichen Berufsorganisationen auf Bundes- und auf Landesebene mit. Sein juristischer Rat in allen vielschichtigen rechtlichen Problemen war und ist oft gefragt. Er ist ein stets aufmerksamer und sachkundiger Interpret und Kommentator aller juristisch-relevanten Fragen des Arztberufes.



Foto: Fotopress

Franz Maria Poellinger

Sein großes Engagement und seine Verdienste wurden 1967 mit der Verleihung des Ehrenzeichens der deutschen Ärzteschaft gewürdigt, das ihm der Vorstand der Bundesärztekammer verlieh. EB

## PREISE

### Ausschreibungen

**Promotionspreis Epilepsie** – ausgeschrieben von der Gesellschaft für Epilepsieforschung e. V., Bielefeld, für die „beste deutschsprachige Promotion (gleichgültig welchen Fachgebiets) über ein Thema aus dem Bereich der Epilepsien“ (Dotation: 1200 DM). Einsendeschluß: 1. April 1989 an die Deutsche Gesellschaft für Epilepsieforschung e. V., Königsweg 3, 4800 Bielefeld.

**Paul-Martini-Preis und Johann-Peter-Süßmilch-Medaille 1989** – ausgeschrieben von der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Dokumentation, Informatik und Statistik e. V. (gmds), für einen „wesentlichen Beitrag zur Entwicklung wissenschaftlicher Methoden für die Beurteilung klinisch-pharmakologischer und therapeutischer Maßnahmen“ (Paul-Martini-Preis; Dotation: 5000 DM). Die „Johann-Peter-Süßmilch-Medaille“ wird an zwei Wissenschaftler verliehen, die jünger als 40 Jahre sind. Sie zeichnet Arbeiten im Bereich der Medizinischen Dokumentation, Informatik und Statistik aus. Bewerbungen (bis zum 28. Februar 1989) an die gmds, Herbert-Lewin-Straße 1, 5000 Köln 41. EB

### Verleihungen

**Forschungsstipendium für ein Forschungsvorhaben in der klinischen Angiologie** – gestiftet von der Firma Schering AG, Berlin, Dotation: 10 000 DM, an Dr. J. Ranft, Berlin, vergeben anlässlich der 17. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Angiologie am 22. September 1988 in Eßlingen. Der Stipendiat plant ein Forschungsvorhaben zur „Langzeituntersuchung mit der Laser-Doppler-Flowmetrie bei Patienten mit peripherer arterieller Verschlusskrankheit im Fontaine-Stadium II“.

**Wissenschaftspreis/Forschungsstipendium** – gestiftet von der Firma Milupa, Dotation: 15 000 DM, an Privatdozent Dr. med. Wolfgang Holzgreve, Oberarzt im Zentrum für Frauenheilkunde der Universität Münster, verliehen von der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe für eine „wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Geburtshilfe und Perinatalogie“. EB